

Der Gerechtigkeitsbrunnen (2012)

Category: 1949-1989,Public Art

26. Juni 2012

Am 30.Juli 1910 wurde auf dem damaligen Exerzierplatz, dem heutigen Platz der Republik, am Ostersbaum der von Freiherr August von der Heydt gestiftete [Gerechtigkeitsbrunnen](#) eingeweiht. Während die drei eisernen Löwen und die Brunnenschale aus Muschelkalk die Zeiten überdauerten, wurde die stadtbildprägende Figur Bernhard Hoetgers von den Nationalsozialisten eingeschmolzen.¹



Der Gerechtigkeitsbrunnen auf einer undatierten Fotografie. Stadtarchiv Wuppertal, 19.4

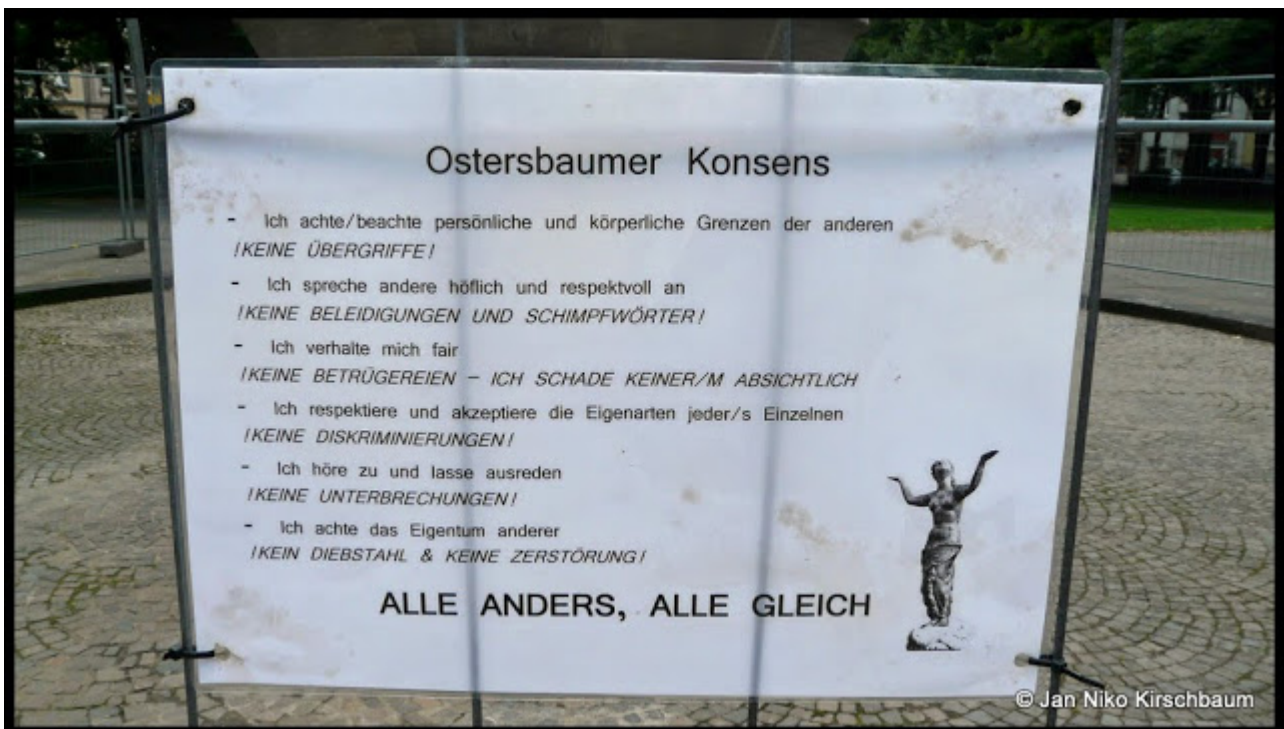
Im Oktober 2011 kündigte der Wuppertaler Mäzen Hans-Joachim Camphausen an, dass die Figur rekonstruiert werden sollte. Mit Hilfe von Spenden hatte Camphausen bereits die Rekonstruktion des [Ritters von Elberfeld](#) und der Figuren Wahrheit und Gerechtigkeit am Elberfelder Rathaus (2010) und des [Armenpflege-Denkmals](#) (2011) in Zusammenarbeit mit dem [Kunst- und Museumsvereins Wuppertal](#) organisiert. Die Kosten für die Rekonstruktion betragen laut der Prognose im Oktober 2011 175.000 €. Neben der Bedeutung des Kunstwerks führte Camphausen gegenüber der WZ noch eine weitere Begründung für die Wahl des Brunnens als nächstes Projekt an: „Der rekonstruierte Brunnen wäre ein Zeichen der Wertschätzung für die viele Arbeit, die von Ehrenamtlichen und Vereinen zur Aufwertung des Stadtteils geleistet wird.“²



Der Brunnen nach der Restauration, am Tag bevor die Figur ihren Platz wieder einnahm.



Am Bauzaun zeigt sich Vorfreude...



.. und Mahnung. Der Ostersbaumer Konsens.

Wuppertaler „Gib mich Honig“ - Rap

Text und Musik: Ulrich Klan (copyright 2001 / 2011)

1. Wir singen vom großen Brunnen am Platz der Republik.
Seine Füße sind Löwen aus Stahl gegossen und dick,
darüber ein Becken mit Wasser - und manchmal mit Dreck -
und oben drauf ein Sockel mit „nichts“: Was da war, ist weg!
2. Da war doch was? Was war da mal für ein Mal?
Der Sockel ist leer. Was da fehlt, wäre phänomenal.
Ein Riese? Ein Engel? Da stand eine große Gestalt,
die überblickte den Platz und beschützte ihn – ohne Gewalt.
3. Ihre Arme weit, ihre Hände offen zum Himmelszelt,
so stand sie wie eine Waage, eine Brücke zur Welt.
Immer in Hoffnung, eine Bitte, die bettelte nicht um Geld.
Sie fragte nach Gerechtigkeit - dafür war der Engel hier aufgestellt.
4. Manchmal schmückte man den Engel mit Spott und mit Charme,
hängte ihm Honigeimer in seinen Arm.
„Gib mich Honig!“ nannte man ihn auf Wuppertaler Platt,
wenn der Eimer auch leer blieb, weil's kein Manna geregnet hat.
5. Vom Gerechtigkeits-Engel ließen die Nazis nichts stehen.
Unter Hitler schmolz man ihn ein – es sind kaum Spuren zu sehen.
Nur ein Spruch im Stein – wer will, der versteht das schnell:
„Des Gerechten Mund ist ein lebendiger Quell“.

Refrain:

„Des Gerechten Mund ist ein lebendiger Quell“
„Gib mich Honig!“ - „Gib mich Honig!“
„Des Gerechten Mund ist ein lebendiger Quell“
„Gib mich Honig!“ - „Gib mich Honig!“
„Gib mich Honig!“ - Wo ist der Engel am Platz der Republik?
„Gib mich Honig!“ - bringt die Gerechtigkeit zurück!

© Jan Niko Kirschbaum

Der alte „Gib mich Honig Rap“ (s.u.)

Am 19. Juni 2012 wurde die neue vier Meter hohe Figur auf den zuvor renovierten Brunnen gesetzt.³

Dabei wurde ein Restaurationsfehler von 1955-1957 nicht rückgängig gemacht. Damals wurde das Stiftungsschild in den Pranken eines Löwen durch ein Wappen der Stadt Wuppertal ersetzt.



Das falsche Wuppertaler Wappen.

Beim Vergleich mit den historischen Bilder fällt außerdem auf, dass die Figur um 90° gedreht wurde und nun Richtung Hagenauer Straße blickt, exakt über einem Löwen stehend. Früher sah sie zur heutige Straße „Platz der Republik“. Hergestellt wurde sie von der Gießerei Kayser in Düsseldorf, deren Bildhauer Schwan Kamal für die Rekonstruktion verantwortlich zeichnet. Darüber hinaus speit der neue Basilisk kein Wasser mehr.



Der neue Gerechtigkeitsbrunnen nach der Einweihung.

Am 24. Juni 2012 wurde um 11 Uhr auf dem Platz der Republik die neue Figur der Adorantin (Anbetenden) eingeweiht.

Zunächst sprach der Oberbürgermeister zu den ca.100 Bürgern, die sich auf dem Platz der Republik versammelt hatten. Er betonte die Initiative der Bürgerschaft, die wichtig sei in einer Stadt mit desolater Finanzlage und dankte allen Sponsoren, die dieses Wunder geschaffen haben. Besonderer Dank ging natürlich an den Initiator Hans-Joachim Camphausen, an dessen vorige Werke – den Ritter von Elberfeld am dortigen Rathaus und das Armenpflagedenkmal – der Oberbürgermeister noch einmal erinnerte. Außerdem dankte der Oberbürgermeister,

währenddessen leichter Regen einsetzte, dem Vorsitzenden des Kunst- und Museumsvereins, Dr. Joachim Schmidt-Hermesdorf, dessen 1.500 Mitglieder sich besonders für die Erneuerung der Statue einsetzten. Jung erklärte, dass der Platz der Republik und das Viertel eine großartige Entwicklung genommen hätten, dank des Abrisses des Bunkers und des Nachbarschaftsheim. Er hoffe, die Figur bleibe von Vandalismus verschont und sei gespannt, was richtete er an Camphausen, was als nächstes komme.

Für die musikalische Begleitung sorgte der Internationale Chor der Else-Lasker-Schüler-Gesamtschule, der anschließend das Lied „Oh, Happy Day“ zum Besten gab. Dann sprach der Vorsitzende des Kunst- und Museumsvereins, Dr. Joachim Schmidt-Hermesdorf, der an den ursprünglichen Stifter, Freiherr August von der Heydt, erinnerte und seine Geleitworte zur Einweihung im Jahr 1910 zitierte und damit auch an den „Geist der Gerechtigkeit“, den der „Gerechtigkeitsengel“ verkörpere. Daraus sei im Volksmund die Bezeichnung „Engel“ geworden, eine von vielen Namen, die man am Ostersbaum der Figur gegeben hatte. Der Gerechtigkeitsbrunnen möge allen Bürgern an die Verantwortung gegenüber seinem Nächstem erinnern, dem man gerecht begegnen sollte. Außerdem appellierte er an die Bürger sich für ihre Stadt zu engagieren. Das Wasser des Brunnens symbolisiere die Gerechtigkeit. Schmidt-Hermesdorf dankte dem Bildhauer Schwan Kamal für die Rekonstruktion der Hoetgerschen Adorantin.



Um 11:32 Uhr...



fielen die Hüllen.



Der neue Basilisk, der kein Wasser mehr speit.

Dann folgte eine aktualisierte Version des „Gib mich Honig Raps“ des Chors, dessen ursprünglicher Liedtext (siehe Bild oben) auf eine Begegnung mit Seniorinnen zurückging, die von der verlorenen Figur erzählten und berichteten, dass sie als „Gib mich Honig-Figur“ verspottet hätten und mitunter auch leere Honigtöpfe an der Figur hingen, als würde es Manna regnen. Andere Namen, so der Chorleiter, waren „Alma“ oder „Regnet's noch Mädchen“.



Der Brunnen mit Blick Richtung Hagenauer Straße.



Die Einweihung des Brunnens im Jahr 1910. Der Basilisk spuckt Wasser in das Brunnenbecken. Sammlung Historisches Zentrum, 010/10/15

Abschließend bedankte sich Gabriele Kamp als Vertreterin vom Verein Nachbarschaftsheim Wuppertal stellvertretend für die Nachbarschaft für die Wiederherstellung der Figur und versprach, sich um den neuen Gerechtigkeitsbrunnen zu kümmern, dessen Wasser nun wieder angestellt wurde.



Der Kopf der „Alma“, des „Engels“, des „Regnet's noch Mädchens“, der Adorantin.

[Position des Brunnens auf der Karte](#)

Fußnoten: